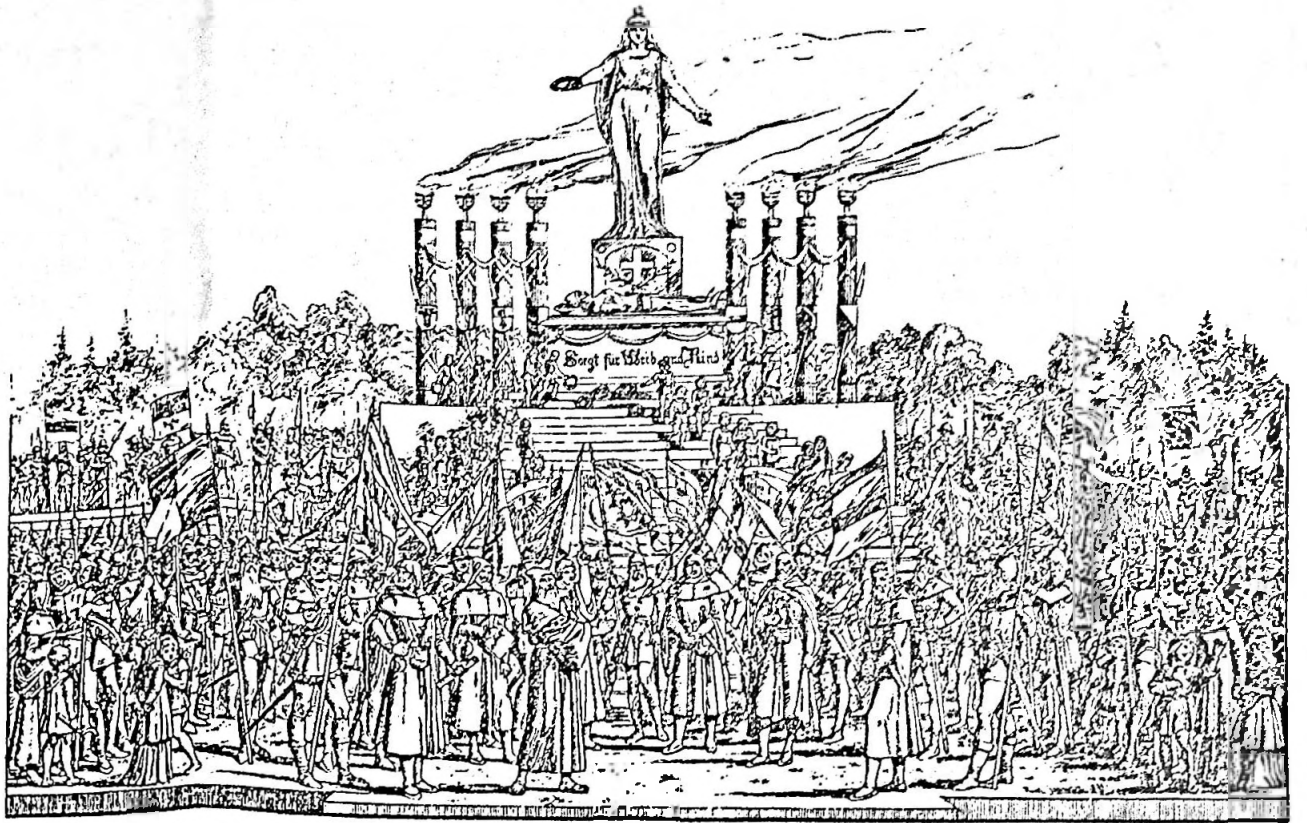


Karl Jauslins Beitrag zur Sempacher Schlachtfeier von 1886

Das dem Wandel unterlegene Verhältnis zur Geschichte lässt sich exemplarisch daran aufzeigen, in welcher Art und Weise, in welchem Geist und Sinne historische Gedenktage gefeiert wurden und werden. Im Zusammenhang mit der 600 Jahr-Feier der Schlacht von Sempach galt das Interesse, zumindest das der Organisatoren und offiziellen Redner, nicht so sehr dem eigentlichen historischen Ereignis vom 9. Juli 1386 als vielmehr der Geschichte seiner Überlieferung. So ist auch eine der beiden gegenwärtigen in Sempach gezeigten Ausstellungen dem Thema gewidmet «Die Schlacht von Sempach im Bild der Nachwelt». In dieser Ausstellung sind verschiedene Arbeiten des Muttenzer Künstlers Karl Jauslin zu sehen, mit denen er einen wesentlichen Beitrag zum 500 Jahr-Jubiläum und zur Verbreitung von dessen Kunde lieferte. Im folgenden seien diese ganz dem Geiste der Zeit verpflichteten Arbeiten kurz vorgestellt.

Als vor hundert Jahren das Schlachtenjubiläum gefeiert wurde, war dies ein Ereignis, welches nicht nur die über

20 000 Festbesucher, sondern auch die Dahingeblichenen im ganzen Lande und die im Ausland lebenden Schweizer tief bewegte. Landauf, landab und in zahlreichen Schweizerkolonien gedachte man der «Helden von Sempach», beschworen Festredner das verpflichtende Erbe der Vorfahren, mutig und selbstlos für Freiheit und Unabhängigkeit einzustehen und trotz aller sozialer, konfessioneller und kultureller Spannungen nach Einigkeit und Einheit zu streben. Im Mittelpunkt des Sempacher Festes stand ein Schauspiel in acht Bildern, welches mit der Huldigung an den Genius der Eidgenossenschaft endete. Diese verknüpfte sich mit der Mahnung an das Vermächtnis Winkelrieds «Sorgt für Weib und Kind». Die Gründung der Winkelried-Stiftung anlässlich des Jubiläums sollte das Vermächtnis endlich einlösen. Wo immer man auf der ganzen Welt das 500 Jahr-Jubiläum der Schlacht von Sempach feierte, wurde zumeist auch für diese Stiftung gesammelt. Damit konnte der nationalen Verbundenheit und dem Opferwillen Ausdruck verliehen werden.



Der Genius der Eidgenossenschaft, Sempacher Festalbum 1886.

Festalbum

Üblicherweise wurde anlässlich der grossen patriotischen Feste ein Erinnerungsalbum herausgegeben, vielfach in Form eines Leporellos, in welchem der (obligate) Festzug dargestellt war. Zur Sempacher Feier erschien ein von Karl Jauslin geschaffenes Festalbum, auf dessen acht Blättern die acht Bilder des Schauspiels wiedergegeben sind: Erntezug - Anmarsch der Eidgenossen - Rüstung zur Schlacht - Der verwundete Gundoldingen - Heimkehr vom Schlachtfeld - Die Eidgenossen an der Leiche Winkelrieds - Der Genius der Eidgenossenschaft. Das Umschlagsbild zeigt den Moment der Schlacht, in welchem Winkelried die feindlichen Speere auf seine Brust lenkt und ausruft: «Ich will euch eine Gasse machen!» Mit welcher Begeisterung Jauslins Arbeit aufgenommen wurde, zeigt ein Bericht der Basler Nachrichten vom 13. Juli 1886: «Vor uns liegt ein Exemplar des von dem rühmlich bekannten Maler Jauslin gezeichneten Festalbums zur Sempacher Jubelfeier, das die Hauptgruppen des in allen Blättern so sehr gerühmten Volksschauspiels bei Sempach trefflich

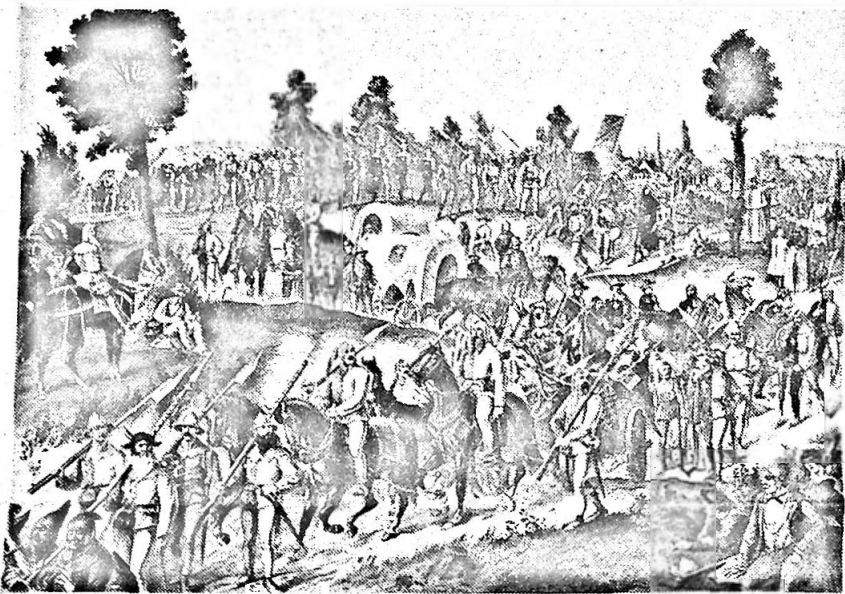
wiedergibt. Die kräftige und hochpatriotische Auffassung Jauslins gibt diesen Bildern ein mächtiges und eigenenthümliches Gepräge; es herrscht Leben und Wahrheit in seinen Darstellungen und wenn man seine Gestalten sieht, so begreift man sofort, dass man es mit einem entschlossenen und streitbaren Heldengeschlecht zu thun hat. Selbst in den Momenten tiefster Trauer und herbsten Schmerzes weiss der Künstler seinen Gestalten den Ausdruck der Seelengrösse und unerschütterlicher Freiheitsliebe zu geben und über das ganze den Adel eines grossen Geschlechtes zu verbreiten. Wir können Jedem, der sich ein bleibendes Andenken an die so wohl gelungene Sempacher Schlachtfeier sichern will, nur empfehlen, das Jauslin'sche Album, das in jeder Buchhandlung zu haben ist, anzuschaffen; er wird damit sich und seinen Kindern eine Freude bereiten und zugleich, da Jauslin im Auftrage des Finanzkomites der Jubelfeier seine Bilder angefertigt hat, ein Scherlein an das so schöne Fest beitragen».

Volksschrift

Im Zürcher Verlag J. R. Müller erschien

die 72 Seiten umfassende «Volksschrift auf die Sempacher Jubelfeier am 5. Juli 1886. Mit ca. 50 Illustrationen von Maler K. Jauslin, in Holzschnitt ausgeführt von J. R. Müller, Xylografische Anstalt in Zürich». Auf dem Umschlag ist weiter vermerkt: «Empfohlen vom Central-Comite der Eidgen. Winkelried-Stiftung» und «Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelried-Stiftung». Diese Volksschrift beruhte weitgehend auf den Forschungsergebnissen des Luzerner Staatsarchivars Theodor von Liebenau, war allerdings weniger umfangreich und billiger als dessen zum Jubiläum verfasstes historisches Werk. Es war die erste der kleinformigen Volksschriften, die Jauslin für den Zürcher Verlag J. R. Müller illustrierte, später folgten weitere. Mit Wort und Bild sollte insbesondere die Jugend belehrt und begeistert werden. So schloss die Einleitung der Sempacherschrift mit dem Wunsch: «Möge unsere Sempacher-Jubiläums-Schrift dazu beitragen, den Werth der Festfeier 1886 zu steigern, damit diese nicht ein bloss für wenige Stunden hell strahlendes Licht sei, sondern dass sie eidgenössischen Sinn, vaterländische Bruderliebe und Opfer-

ANSICHT AN DAS 500 JÄHRIGE JUBILÄUM DER SCHLACHT VON SEMPACH



TRUSS & NÄHRGEL, BEI SEMPACH DEN 9. JULI 1386.

Farblithografie, 68 x 88 cm; gedruckt von der Firma Lips, Bern.

Sempacher Schlachtfeier

den 5. Juli 1886.

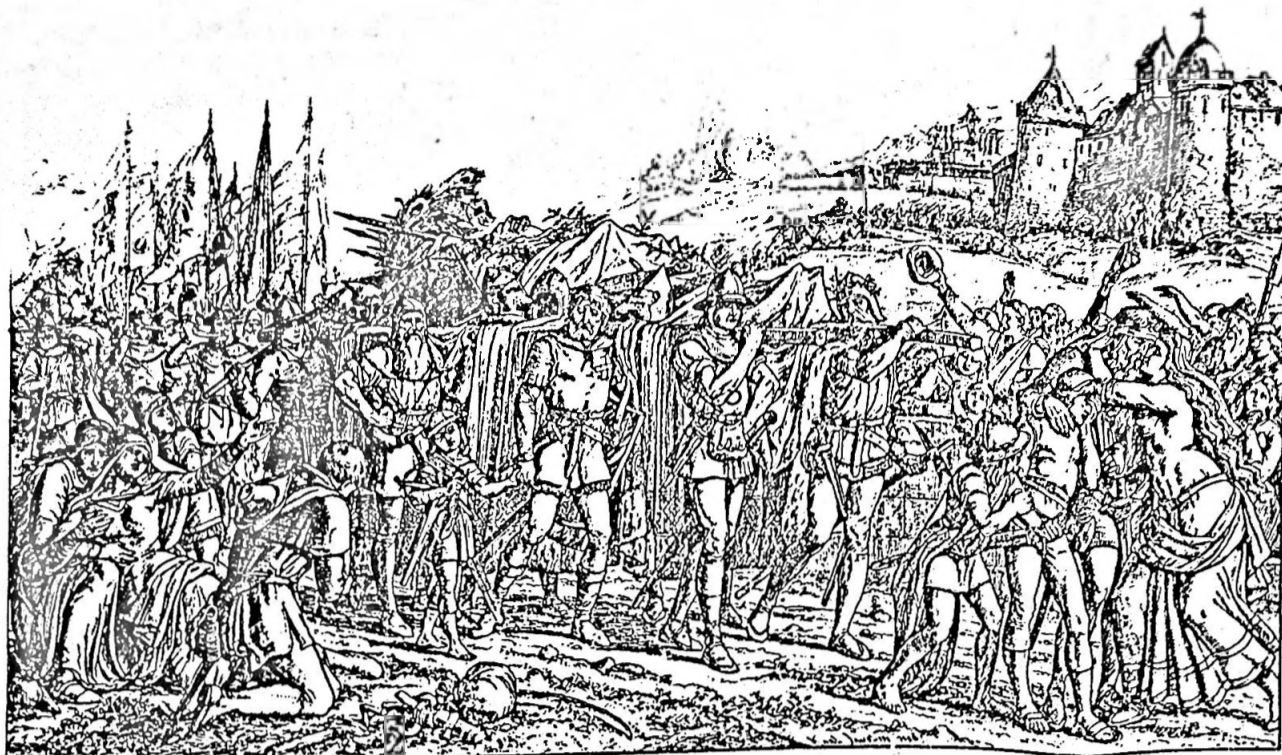
FESTALBUM

Erinnerung an den 500-jährigen Gedenktag

gezeichnet von **Karl Jauslin**

LUZERN 1886

Sempacher Festalbum 1886, Titelbild.



Heimkehr vom Schlachtfelde, Sempacher Festalbum 1886.

freudigkeit in unsere Schweizerherzen auch für die Zukunft pflanze!

Illustrierte Zeitungen

Zu den auch in der Schweiz beliebten deutschen illustrierten Zeitungen gehörte die in Stuttgart erscheinende «Über Land und Meer». Sie illustrierte ihren Bericht über das Sempacher Jubiläum mit der ganzseitigen Darstellung «Die Eidgenossen an der Leiche Winkelried's» von Karl Jauslin. Das Bild entspricht genau demjenigen im Festalbum, nur dass es sich hier um einen Holzstich, dort aber um eine Lithografie handelt. Auch die «Leipziger Illustrierte Zeitung», ein weitverbreitetes Wochenblatt, brachte einen ganzseitigen Holzstich, «Winkelried's Heldentod in der Schlacht bei Sempach. Originalzeichnung von dem schweizerischen Geschichtsmaler Karl Jauslin». Diese Darstellung weicht von jener auf dem Titelblatt des Festalbums ab. Jauslins Beziehung zu den beiden deutschen Blättern datierte aus den Jahren 1870/71. Damals hatte ihn der Stuttgarter Verleger eigens dazu eingestellt, die Berichte aus dem deutsch-französischen Krieg zu illustrieren. Seit jener Zeit belieferte der Muttener Künstler das Stuttgarter und Leipziger Wochenblatt mit Beiträgen.

Wandschmuck

Sechs Jahre nach dem Sempacher Jubiläum erhielt Karl Jauslin den Auftrag, eine Vorlage für eine Farblithografie zu schaffen, welche «Tross und Nachhut» darstellte, so wie diese Abteilung am Festzug mitmarschiert war. Mit diesem Auftrag hatte es eine besondere Bewandnis. Heinrich Meier, Direktor der von Moos'schen Eisenwerke in Emmenweid, hatte veranlasst, dass eine Gruppe seiner Arbeiter und Arbeiterinnen die Abteilung Tross und Nachhut stellte. In Feierabendarbeit hatten die Arbeiter ihre dazu benötigte Ausrüstung selbst hergestellt. Sowohl für den «Anführer» Heinrich Meier als auch für seine Mannschaft war die Teilnahme am Umzug und Festspiel ein überwältigendes Erlebnis. Zum Dank schenkten die Arbeiter dem Direktor einen silbernen Becher, in dessen Wandung die Abteilung Tross und Wagen eingraviert sind. Heinrich Meier wiederum veranlasste, dass von jedem Teilnehmer eine Porträtfotografie, dazu eine von jedem selbst verfasste und niedergeschriebene Personenbeschreibung in einem Kästchen verschlossen wurde. Dieses Kästchen liess er zusammen mit Umzugsrequisiten in der Sempacher Schlachtkapelle als «Trophäe» deponieren. Im Jahre 1982, wohl im Zusammenhang

mit dem 50jährigen Bestehen der von Moos'schen Eisenwerke, liess Heinrich Meier die Farblithografie von Tross und Nachhut in einer Auflage von 4000 Exemplaren drucken. Das als Wandschmuck gedachte Erinnerungsblatt verschickte er auch an Mitglieder von eidgenössischen und kantonalen Behörden. Für die aquarellierte Vorlage benutzte Jauslin die in der Schlachtkapelle deponierten Porträtfotografien. Zudem standen ihm Aufzeichnungen Heinrich Meiers zur Verfügung, die genau festhielten, in welcher Reihenfolge die einzelnen Personen eingeordnet waren, welche Standesfarben sie trugen und welche Ausrüstungsgegenstände sie mit sich führten. So konnte sich jeder der 63 Teilnehmer auf der Lithografie wiedererkennen. Unter den auf dem Bild festgehaltenen Zuschauern finden sich auch prominente Persönlichkeiten, deren Namen am Bildrand vermerkt sind. Jauslin selbst ist unter den Zuschauern ausfindig zu machen. Dass Fabrikarbeiter an einem Festspiel mitwirkten, war zu jener Zeit eine seltene Ausnahme. Das patriotische Festwesen des 19. Jahrhunderts war eine ausgesprochen bürgerlich geprägte Erscheinung. Das Blatt Jauslins dokumen-



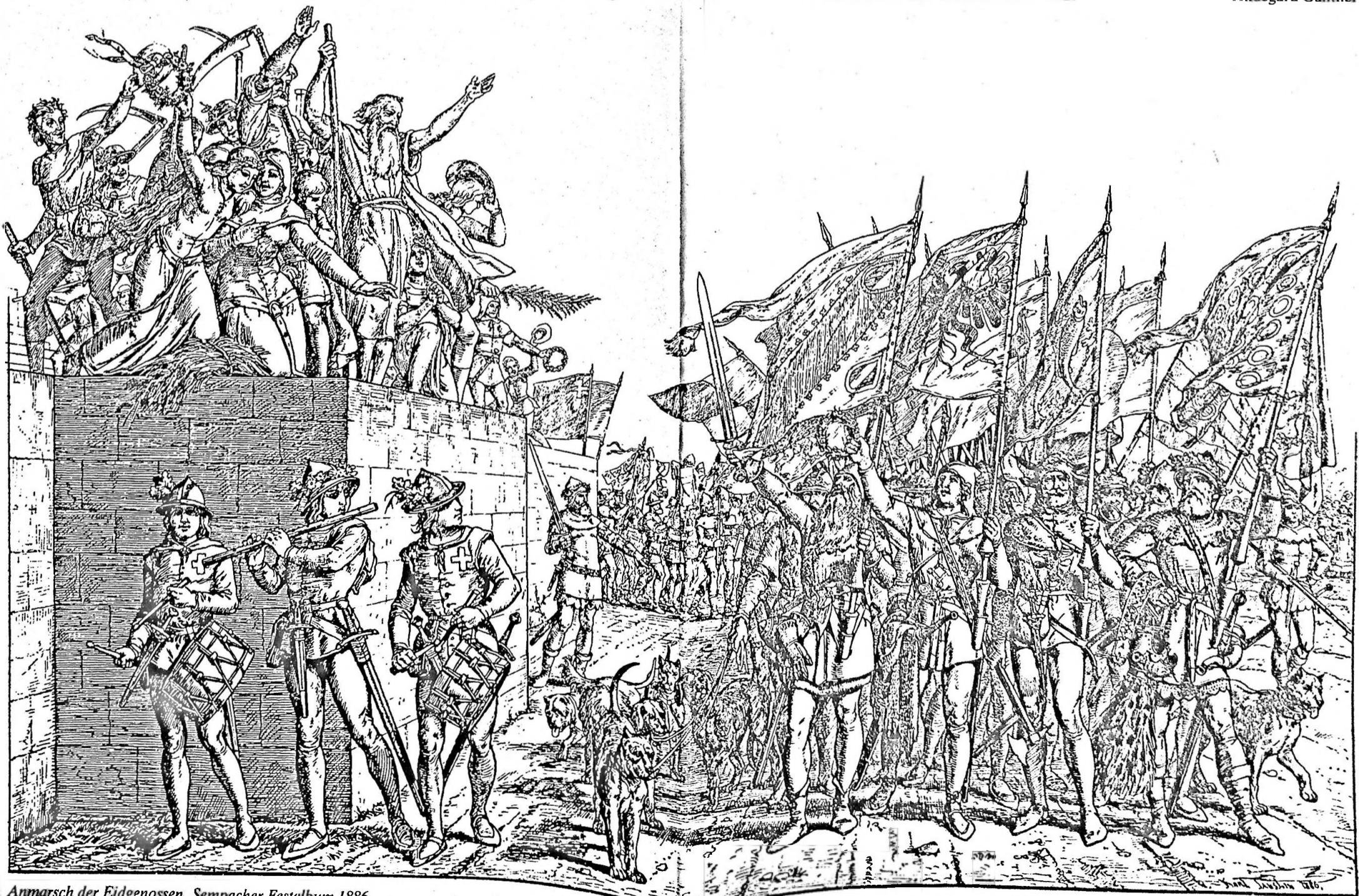
Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelried-Stiftung.

Illustrierte Volksschrift.

tiert somit nicht nur eine Episode in der Geschichte der vaterländischen Feste, sondern auch ein Stück Industriegeschichte. Mit dem Festalbum und der illustrierten Volksschrift hatte Jauslin einen namhaften Beitrag zum Sempacher Jubiläum von 1886 geleistet. Die Illustrationen in den deutschen Wochenblättern verbreiteten die Nachricht von dem Er-

eignis im deutschsprachigen Raum und die Farblithografie dürfte in manchen Stuben einen Ehrenplatz erhalten haben. Dass Jauslins Beitrag zum Sempacher Fest geschätzt wurde, lässt sich auch daran erschen, dass der Künstler nach diesem Datum vermehrt Illustrationsaufträge erhielt.

Hildegard Gantner



Anmarsch der Eidgenossen, Sempacher Festalbum 1886.